

Belletristische Beilage

zum süßlichen Erzähler.

Nur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Marz.

Elimar Kernan.

Und immer länger wächst der Tag,
 Als wollte er den nahen Frühling grüßen . . .
 Voll Mädchen sehn die Weiden schon am Bach,
 Die ersten grünen Halme schüchtern sprießen,
 Die ersten Stare schwirren schon um's Haus,
 Und Lerchen steigen über braunen Schollen!
 Wann schüttest, Lenz, du deinen Segen aus
 Aus deinem Blütenhorn, dem überdollen?

Wann? . . . Nur ein wenig noch Geduld!
 Erst muß des Frostes letzte Kette bröckeln, —
 Erst muß der letzte Schnee die weiße Schuld
 Beglichen haben auf den Ackerflächen, —
 Erst kommt noch manche kalte, rauhe Nacht
 Mit Sturmgebell und heißen Windsgebärden!
 Ein wenig nur Geduld . . . dann ist's vollbracht,
 Und Frühling schmückt das grüne Haar der Erden!

Schon schwellen schwer die Knospen blank und braun
 Und hier und da hebt's grün sich an den Rauten,
 Ein zartes Blättchen treibt am Gartenzaun
 Dort, wo die blanken Mittagsstrahlen scheinen!
 Fürwählig kam ein Käfer schon an's Licht
 Und suchte schüchtern nach den ersten Dästen, —
 Doch was er suchte, ach, er fand es nicht!
 Ein rauher Hauch weht rings noch in den Läften!

Heut noch . . . auch morgen noch! — Doch bald
 fängt's sich zu regen an an allen Enden:
 Dann geht ein Raunen durch den kahlen Wald
 Und die Natur schafft mit geschäft'gen Händen!
 Heut noch . . . auch morgen noch! — Doch dann
 bricht Frühlingsmacht die frosterstarrten Herzen;
 Der Lenz zieht ein, es fällt des Winters Bann,
 Und strahlend steigt das Sonnenlicht im Märzzen!

Sein einziges Gut.

Roman von B. Coronyn.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die feinen Hände des Mädchens faßten mit krampfhaftem Griff die Lehne des Stuhles, neben welchem sie stand. Sie beugte sich vor und sah die Dombrowsky mit hassfunkelnden Blicken an. Welche Genugtuung es Dir gewährt, mir alles das sagen zu können! Gibt es nicht noch irgend etwas recht

Bitteres? Hast Du Dir nicht das schärfste Gift gespart?"

"Witzguten habe ich Dir weiter nichts, aber fragen möchte ich Dich zum letzten Mal: willst Du dem Manne, der sich achlos von Dir wandte und dessen Eitelkeit Dein törichtes Selbstvergeßen ohne Zweifel schmeichelte, den Glauben lassen, daß Du immer noch mit Sehnsucht seiner gedenkst? Soll ich Dich Dein vergebliches Harren ausmalen und vielleicht eines Tages mit Hildegard — wenn es ihnen gelingt, die Wachsamsheit des Vaters zu täuschen — darüber scherzen dürfen?"

"Genug!" rief Constanze zornig aufstampfend. Die feinen Näseln bebten, die schwarzen Augen schleuderten Blitze. "Genug! Der Gedanke könnte mich zu einer wahnsinnigen Tat, zu etwas Furchtbarem treiben! O, daß ich die Erinnerung an jedes Wort, an jeden Blick aus seiner Seele zu reißen vermöchte! Wie ich mich selbst verachte, um meiner elenden, erbärmlichen Schwäche willen! Eine Unselige bin ich! — Eine Unselige, die es verdient, daß man sie verhöhnt!"

Als müsse sie ersticken, riß die stürmisch Erregte beide Fensterflügel auf und ließ die scharfe winterliche Luft um ihre Stirn streichen.

"Lobe nicht wie eine Sinnlose! Sei vernünftig!" gebot Alexandra.

"Bin ich es denn nicht? Du siehst ja, daß ich über mich selbst lache. Lache doch mit!"

In der Tat lachte sie so laut und schneidend, daß es sich unheimlich an den Wänden brach, aber dabei stürzten Tränen aus ihren Augen, die schlanken Finger zerrissen die Spitzen des Taschentuches, und plötzlich sank sie auf den Divan nieder, drückte den Kopf in die Kissen und brach in konvulsivisches Schluchzen aus.

"Du wirst überwinden, wie ich überwunden habe," sagte die Dombrowsky, als sie ruhiger wurde.

"Du?" fragte das Mädchen gedehnt und zweifelnd und fügte mit bitterem Spott hinzu: "Ich glaube, Du hast immer gerade so viel Herz gehabt wie die Marmorstatuen in unserem Park."

"Du irrst. — Auch für mich gab es Stunden verzweiflungsvollen Ringens. Stunden, wo ich meine Hoffnung auf das Jenseits hingeworfen hätte für kurze irdische Liebeseligkeit, wo die Leidenschaft mit der Gewalt eines Simson an meinen Grundsätzen, meinem Stolz, meiner Frauenwürde rüttelte, wo ich stürmisch — sinnlos — das Schicksal verwünschend, immer nur das Unerreichbare erstrebte, forberte, mit